

Einleitung

Seit vielen Jahren ziert ein farbenfroher Quilt eine Wand in unserem Haus. Die Künstlerin hat Hunderte winzige Drei- und Vierecke aus bunten Stoffstücken geschnitten. Aus diesen hat sie ein Bild aus lauter kleinen Mustern geschaffen, durch das man wie in einen lichtdurchfluteten, schillernden Garten blickt. Ich betrachte ihren Quilt als eine Einladung, innezuhalten und einen Blick ins Paradies zu erhaschen. Dieses Bild umschließt, schützt, bietet Struktur und offenbart Wundersames. Der Garten darin erzeugt eine Ahnung von Blumen und Farben, Luft und Licht, Leben und Freude. Er vermittelt einen kleinen Eindruck von den beiden großen Werken unseres Gottes: von der Güte seiner Schöpfung und von der Güte seiner Erlösung.

Sowohl Schöpfung als auch Erlösung umfassen die menschliche Sexualität. Sex ist ein grundlegendes Gut in Gottes fruchtbarem Schöpfungswerk. Unsere Sexualität ist ein Extra seines fruchtbaren Erlösungswerks. Stellen wir uns vor, dass Sexualität in einen Garten der weisen Liebe, der Sicherheit, der Weisheit, der Selbstbeherrschung und des Genusses verwandelt wird.

Stellen Sie sich vor, Sie wachsen im Schutz eines solchen Rahmens auf. Kinder werden vor der Beschmutzung durch Vertrauensbrüche, Belästigungen und körperliche Übergriffe bewahrt. Söhne und Töchter werden nicht dadurch beschmutzt und sexualisiert, dass sie schmutzigen Witzen und anzüglichen oder pornografischen Bildern ausgesetzt sind. Sexuell unmündige Personen werden angemessen behandelt.



Neuanfang

Stellen Sie sich vor, die Bedeutung sexueller Zurückhaltung wäre die erste Lektion, die ein Mensch beim Eintritt ins Erwachsenenalter lernt. Die sexuelle Reife erreichen wir nicht als Verheiratete, sondern als Singles. Freunde, Geschwister, Kinder, Eltern und Fremde sollen nie Objekte sexualisierter Aufmerksamkeit sein. Jede lernbereite Person muss als zentralen Ausdruck der Liebe umfangreiche Selbstbeherrschung lernen (und oft auch wieder von Neuem erlernen). Und diejenigen, die schließlich heiraten, werden feststellen, dass es Zeiten gibt, in denen sexuelle Zurückhaltung die angemessene Form der Liebe ist.

Stellen Sie sich vor, sexuelles Verlangen ist voll und ganz und in Freiheit auf die Einheit von Mann und Frau in der Ehe ausgerichtet. In diesen Zeiten, wenn er ein zentraler Aspekt der ehelichen Liebe und Treue ist, liegt im sexuellen Ausdruck Liebe, Genuss und Schönheit. Unsere Sexualität ist dazu geschaffen, ein bereitwilliger Diener der Liebe zu sein. Sie wird durch unseren Ungehorsam oder unsere Angst verzerrt. Und sie wird erneut zu einem bereitwilligen Diener der Liebe umgestaltet. Liebe macht die Sexualität zu einer Art Laserstrahl: Ihre Energie ist kontrolliert, ihre Intensität fokussiert, nichts wird verschwendet oder durch häufige Partnerwechsel verstreut.

Gott hat in Ihnen ein umfassendes Werk begonnen. Und er wird das vollenden, was er begonnen hat. Was falsch war, wird richtig und wie Juliana von Norwich sagt: „Alles wird gut und alle werden gut und alle Dinge werden gut.“¹ Sie werden in einem Garten der Sicherheit und Freude gedeihen.

Wie kann das je wahr werden? Wir sind doch so sehr von unzüchtigem Verlangen und unseren eigenen Verfehlungen beschmutzt. Und die Vergehen durch Andere haben uns mit Schmerz und Angst

¹ Juliana von Norwich, *Revelation of Divine Love*, Burns, Oates and Washbourne, London 1927, Kap. 27.





zurückgelassen. Wie kann all das Unrecht wieder recht werden? Jesus, der Barmherzige, greift beständig ein. Den Maßlosen bringt er Vergebung, bedeckt perverse Genüsse mit neuer Unschuld. Den Verängstigten gibt er eine Zuflucht – den Namen, der uns in unseren Ängsten beruhigt und unseren Kummer vertreibt. In Christus, Gottes unaussprechlicher Gabe, ist Freude und Schutz. Sexualität wird weise, und Weisheit ist die Gabe Gottes, an die nichts, was Sie sich nur wünschen könnten, heranreicht (Spr 3,13-15).

Der wunderbare Quilt ist ein gutes Anschauungsmaterial für Schöpfung und Wiederherstellung.

Auf der Suche nach einem ganz anderen Anschauungsmaterial kam ich bei meinem Automechaniker vorbei. Er fischte einen schmierigen Lappen aus der Mülltonne hinten in seiner Werkstatt und reichte ihn mir. Dieser Stoffetzen war von unbeschreiblichem Dreck durchsetzt. Durch und durch nichts als schmieriger Schmutz. Mit sauberen Händen möchten Sie nie einen so widerlichen Lappen anfassen. Wenn es gar nicht anders geht, greifen Sie ihn mit Daumen und Zeigefinger an einem Zipfel und halten ihn auf Armeslänge von sich. Der schmutzige Lappen liefert uns ein zweites, allzu vertrautes Bild von Sexualität. Sex absorbiert schwarze, schmutzige Flecken. Wenn wir das wiederherstellen wollen, was an uns verkehrt ist, und auch anderen mit dem helfen wollen, was an ihnen verkehrt ist, dann müssen wir uns solchem tief eingedrungenem Bösen stellen. Man begreift, weshalb Judas sogar mitten in seinem Aufruf zu großherziger Liebe ein unangenehmes Gefühl der Vorsicht hervorruft: „... *Andere müsst ihr gewissermaßen aus dem Feuer herausreißen, damit sie gerettet werden. Und wieder anderen sollt ihr zwar auch Erbarmen erweisen, doch seid dabei auf der Hut und verabscheut jede Beschmutzung durch ihren von der Sünde verdorbenen Charakter; haltet Abstand von ihnen, als wäre sogar das unrein, was sie anhaben*“ (Jud 23; NGÜ).





Neuanfang

Solche Schmutzlappen-Erfahrungen verwandeln den Sex an sich in eine Finsternis voller zügelloser Wünsche, lange nachwirkender Verletzungen, gespenstischer Scham. Die Finsternis und der Schmutz liegen nicht darin, dass wir als sexuelle Wesen geschaffen sind, sondern in dem verdoppelten Bösen der menschlichen Wesenhaftigkeit. Das Böse kommt aus uns selbst; Böses widerfährt uns. Wir missbrauchen unseren Körper und unser Körper wird von anderen missbraucht.

Wie sieht es in Ihrem Leben aus, was die Sexualität betrifft? Wie ein umzäunter Garten? Wie ein Schmutzlappen aus der Mülltonne? Jesus hat seine Absicht, die er mit seinem guten Werk in uns verfolgt, mit folgenden Worten ausgedrückt: „*Siehe, ich mache alles neu!*“ (Offb 21,5). In diesem Buch gehe ich dem auf den Grund, was es mit diesem „... *ich mache alles neu!*“ auf sich hat. Doch bevor wir in die Prozesse dieser Erneuerung eintauchen, möchte ich erst drei wegweisende Realitäten benennen.

